Bron, Eugène

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **125/126 (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

jekte nach Belgien begeben würden. Der genannte Verband verfügt über Spezialisten auf allen Gebieten, die dazu berufen sind, solche Vertrauensaufgaben einwandfrei zu erfüllen. Dieses Verfahren hat sich bereits im Verkehr mit andern Ländern wohltuend ausgewirkt und darf auch für die schweizerischen Verhältnisse sehr empfohlen werden; es hat den weitern Vorteil, dass es eine innigere Fühlungnahme zwischen den Kollegen und den Industrien der beiden Länder herbeiführt. Damit für jeden Fall der geeignetste Spezialist aus dem Verband genannt werden kann, besteht ein Sekretariat unter Monsieur J. De Backere, ingénieur-civil, 10 rue des Palais, Bruxelles. Es drängt sich auch die Frage auf, ob der S. I. A. nicht ebenfalls eine solche Institution schaffen sollte [die A. S. I. C. besitzt sie bereits für ihren Kreis], um damit zu helfen, aus einem gefährlichen Isolationismus heraus zu kommen.

Ing. F. A. von Moos, S. I. A., Belg. Consul, Luzern

Eine Ausstellung moderner amerikanischer Architektur wird im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich vom 9. Sept. bis 7. Okt. unter dem Titel «U. S. A. baut» durchgeführt. Das Material umfasst annähernd 500 Photographien, einzelne davon in Wandgrösse; architektonische Zeichnungen, Blaudrucke und Bücher. Die Ausstellung wird aus sechs Abteilungen bestehen: 1. Die historischen Hintergründe der amerikanischen Architektur. 2. Die Werke der drei Vorläufer: Hobson Richardson, Louis Sullivan, Frank Lloyd Wright. 3. Moderne Architektur für öffentliche und Privatgebäude. 4. Der Bau von Wohnhäusern in der Kriegs- und Friedenszeit. 5. Moderne Innenausstattung. 6. Die Architektur bei grossen technischen Baukonstruktionen, wie Staudämmen, Flussverbauungen usw. Die grösste Abteilung ist dem Bau von Wohnhäusern gewidmet. Es befinden sich darunter Wohnkolonien, die als Notbauten zu betrachten sind, da sie in einer Zeit errichtet werden mussten, wo sich die Belegschaft der Kriegsindustrien plötzlich verdreifacht und vervierfacht hatte, ferner die bekannten Greenbelt-, Maryland- und Wohnkolonien für von der Regierung beschäftigte Arbeiter mit geringem Einkommen in Washington und eine Anzahl Wohnbaublocks für bessergestellte Leute. Es sind unter anderem folgende moderne Architekten in der Ausstellung vertreten: Walter Gropius, Marcel Breuer, Mies van der Rohe, Ely Jacques Kahn, Richard J. Neutra, George Howe, Alden B. Dow und William H. Conrad, William Lescaze.

Ende des Weltkrieges. Wiederum, wie schon bei der Waffenruhe in Europa (Bd. 125, S. 235), fügt sich in dieser welthistorischen Woche auch etwas bei der SBZ. Diesmal ist es einerseits der Umstand, dass sie einen prominenten deutschen Kollegen zu Worte kommen lassen kann, der in seiner Heimat jetzt keine Möglichkeit hat, zur Fachwelt zu sprechen. Anderseits haben wir dieser Tage den Besuch des amerikanischen Maschinen-Ingenieurs S. A. Tucker bekommen, der für den grossen technischen Verlag Mc Graw Hill Co., New York, in Europa tätig ist. Möge dieses Zusammentreffen symbolisch sein für die vermittelnde und aufbauende Tätigkeit, zu der nicht nur die SBZ, sondern vor allem die schweizerische Technik bereit ist, denn wir wollen ja unsere Arbeit auch im Dienste des Nächsten und damit dessen, der uns den Frieden geschenkt hat, einsetzen.

Kurs der VLP für Regional- und Ortsplanung in Wohlen. Im Oktober des Jahres führt die Schweiz. Vereinigung für Landesplanung einen fünftägigen Einführungs- und Weiterbildungskurs durch, in dessen Verlauf in kleinen Arbeitsgruppen skizzenhafte Planungsstudien in concreto ausgeführt werden. Leiter und Lehrer sind Hochschuldozenten und zuständige Fachleute aus der Praxis. Kurskosten einschliesslich Unterkunft und Verpflegung 180 Fr. (Mitglieder der VLP 150 Fr.). Sofortige Anmeldung an das Bureau der VLP, Kirchgasse 3 in Zürich, erwünscht; letzter Termin 15. Sept.

Bahn-Elektrifikation in der Westschweiz. Seit Januar d. J. wird die Bahn Yverdon-Ste Croix elektrisch betrieben; deren Triebwagen legen die Strecke in 40 min (Dampfbetrieb 70 min) zurück. Am 1. August folgte die Aufnahme des elektrischen Betriebes der SBB-Strecke Yverdon-Payerne.

Persönliches. Masch.-Ing. H. Puppikofer, zur Zeit Präsident des Z. I. A., hat die Stellung des Direktors der Konstruktionsabteilung der Maschinenfabrik Oerlikon erhalten.

NEKROLOGE

† Jakob Huber, Bauingenieur, dessen Tod am 22. Mai wir bereits mitgeteilt haben, wurde am 10. April 1880 in Berneck als Pfarrerssohn geboren und erhielt seine Mittelschulbildung am humanistischen Gymnasium in St. Gallen. Im Jahre 1900 bezog er die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums, machte 1903/04 ein praktisches Jahr beim Rheinbau in Rorschach und schloss 1905 seine akademischen Studien mit dem Diplom ab. In seiner Studienzeit hat er sich den Neuzofingern angeschlossen und dieser Verbindung zeitlebens die Treue gehalten.

JAKOB HUBER
INGENIEUR
1880 1945

Die ersten Jahre seiner Ingenieurtätigkeit verbrachte unser G. E. P.-Kollege in Deutschland, wo er drei Jahre beim kgl. preussischen Flussbauamt in Liegnitz und weitere zwei Jahre in einem Ingenieurbureau für Wasserkraftanlagen in Gustavsburg bei Mainz beschäftigt war. In die Heimat zurückgekehrt, übernahm er zunächst eine Stelle als Bureauchef bei der Stauwerke A.-G. Zürich und trat 1912 als Sektionsingenieur in die Dienste der Internationalen Rheinregulierung in Diepoldsau.

Nachdem er in allen diesen Stellungen reiche Erfahrungen im Wasserbau gesammelt hatte, entschloss er sich im Jahre 1914 gemeinsam mit Ing. A. V. Lutz, mit dem er sich während gemeinsamer Tätigkeit bei der Stauwerke A.-G. befreundet hatte, ein Ingenieurbureau für Stauanlagen zu gründen. Diese Anlagen, auf deren Projektierung, Konstruktion und Montage die neue Firma sich spezialisierte, waren einerseits automatische Stauklappen mit Gegengewichten, anderseits automatische hydraulische Dachwehre. In unermüdlicher und harmonischer Zusammenarbeit wurden die Konstruktionen weiterentwickelt und fanden bald die Anerkennung der in- und ausländischen Fachwelt. Dies gelang ohne viel Reklame dank der guten Bewährung ausgeführter Anlagen und nicht zuletzt dank den so sympathischen menschlichen Eigenschaften der Firmainhaber. Von den zahlreichen inländischen Anlagen dürften viele den schweizerischen Fachleuten bekannt sein, beispielsweise die Stauklappen des Kraftwerkes Wettingen. Von grösseren ausländischen Bauwerken seien erwähnt eine Stauklappenanlage in Algier mit fünf Oeffnungen von rd. 30 m Weite und 1,5 m Stauhöhe, ein Dachwehr in Texas mit drei Oeffnungen zu 26 m Weite und 3,6 m Stauhöhe, ein ebensolches in Tonking mit sieben Oeffnungen zu 35 m Weite und 5,5 m Stauhöhe. Die Firma erhielt auch den Auftrag für das Stauwehr der Zürichseeregulierung, das an die Stelle des alten Nadelwehres beim Drahtschmidli treten und eine Stauhöhe von 4,5 m erhalten wird. Dessen Ausführung sollte unser Freund leider nicht mehr erleben.

Jakob Huber war eine stille Natur von ernster Lebensauffassung. Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue, Hilfsbereitschaft bei einer fast übergrossen Bescheidenheit bildeten die Grundlage seines Wesens. Nach getaner Arbeit war er im Kreise seiner Freunde immer ein froher Gesellschafter. Alle die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. H. Gugler

† Eugène Bron, Architekt, geb. am 4. August 1870, der Stadtbaumeister von Lausanne und 1906 bis 1936 Kantonsbaumeister des Kantons Waadt gewesen war, ist am 9. April 1945 gestorben. Sein Amtsnachfolger E. Virieux widmet dem markanten, um die verschiedensten Bauten sehr verdienten Kollegen im «Bulletin Technique» vom 23. Juni einen anschaulich geschriebenen Nachruf.

LITERATUR

Die Dünnernkorrektion von Olten bis Oensingen (Bad Klus). Gewässerkorrektionen im Kanton Solothurn, I. Teil. Herausgegeben vom Bau-Departement des Kantons. 80 Seiten mit 157 Abb. Solothurn 1944. Preis kart. 5 Fr.

Dieses erste vorliegende Werk über die grossen Gewässerkorrektionen im Kanton Solothurn behandelt die Dünnernkorrektion im Gäu. Mit vielen ausgezeichneten Abbildungen führt es den Leser über geographische, geologische und hydrologische Betrachtungen zur Vorgeschichte der Dünnernkorrektion und zum neuen Korrektionsprojekt. An Hand guter Photographien werden verschiedene Einzelheiten und interessante Baustadien gezeigt. Im letzten Kapitel behandelt Ing. Robert Stuber, Alt-Bauinspektor des Eidg. Oberbauinspektorates, die Grundlagen für Gewässerkorrektionen in der Ebene und im besondern für die Korrektion der Dünnern im Gäu. Das Korrektionswerk im Tal war nicht eine Folge der Arbeitsnot, sondern der drohenden Hungersnot zufolge der durch den zweiten Weltkrieg von 1939 herbeigeführten Abschnürung; es kam als Teil des grossen Meliorationsprogrammes zum Entstehen und zur Ausführung.